

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis.



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

K. Thomaß, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Neblamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 43.

Donnerstag, den 29. Mai 1913.

6. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 28. Mai.

— In der auf gestern Nachmittag einberufenen Stadtvorordnetenversammlung stand als 1. Punkt auf der Tagesordnung die Anlage eines Holzbodens im Rathaus. Dieser Umbau wurde für nötig bestimmt und die dazu erforderlichen Barmittel bewilligt. 2. Ueber die Verwertung der alten Schule wurde man sich dahin einig, daß selbige zu Wohnungen umgebaut werden soll. 3. Die Anstellung des Stadtförsters wurde mit pensionsfähigem Gehalte beschloffen. — Nach der Sitzung unternahmen die Herren Stadtväter noch eine Besichtigung verschiedener Feldwege vor.

— Der Eisenbahnverein Eichenberg unternahm am letzten Sonntag einen Ausflug nach unserer Stadt. Nach Besichtigung des Schlosses wurde in Prinz Garten Einklehr gehalten. Mit Kinderbelustigungen und Tanz vertrieben sich die frohen Ausflügler die Zeit.

— Nationalspende zum Kaiserjubiläum. Ueber das Ergebnis der Sammlungen für die Nationalspende im Bereich des kurhessischen Landesauschusses liegen nur sehr lückenhafte Mitteilungen vor, da in einzelnen Kreisaußschüssen die Sammelstätigkeit noch in den Anfängen zu stehen scheint. Nach dem Stand in der Mitte der letzten Woche waren eingegangen: in Cassel 14310 Mark, in Eichenberg (nur aus den Kreisorten ohne die Stadt) (Schwege) 1875,03 Mark, in Hofgeismar 982,37 Mark, in Homberg 1210 Mark, in Melsungen 2183,80 Mark, in Ziegenhain 2250 Mark. Es wäre zu wünschen, daß überall da, wo der Eingang von Beiträgen noch im Rückstand ist, die Sammlungen recht planmäßig vorgenommen werden, damit unser Hessenland hinter den anderen Provinzen und Bundesstaaten nicht zurückbleibt. Es sei daran erinnert, daß die Nationalspende für die christlichen Missionen die einzige öffentliche Spende ist, die das gesamte deutsche Volk seinem Kaiser überreichen soll, und dabei die Bitte ausgesprochen, daß alle, die sich noch nicht an der Sammlung beteiligt haben, ihr Scherlein recht bald an die nächste Sammelstelle abführen. Außer den bekannten Sammelstellen haben sich auch sämtliche Herren Pfarrer bereit erklärt, Beiträge für die Nationalspende entgegen zu nehmen.

Bergheim. Das Glück, auch in diesem Jahre hier den ersten Bienenschwarm zu erhalten (gestern), wurde dem Landwirt Chr. Kellner zuteil.

Eubach. Wegen starken Auftretens der Mäfern unter den Kindern der hiesigen Gemeinde wurde die Schule auf 3 Wochen geschlossen.

Mörschaufen. Am Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein Jahrmahlfest, wozu sich 18 Vereine mit ihren Fahnen eingefunden hatten. Bei günstigem Wetter begann um 2 Uhr der Festzug durch die Straßen des Ortes. Auf dem Festplatz begrüßte Herr Bürgermeister Schmeltz die Gäste. Den Festprolog sprach Fräulein M. Rohde. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte in feinen Worten die erschienenen Vereine und schloß mit einem Hoch auf das Kriegervereinswesen. Sodann nahm Herr Landrat v. Alschoff die Weihe der Fahne vor. Die Fahne wurde durch den Schriftführer des Kriegerverbandes dem Vorsitzenden übergeben. Der Gefangverein Mörschaufen stiftete eine Fahnenstange, der Kriegerverein Adelshausen und Herr Kaufmann Kneiß-Cassel einen silbernen Fahnenmangel. Die Musik stellte die Kapelle Hiege, Gudensberg und bei ihren frohen Weisen floß die Zeit schnell dahin. So viel Gäste hat wohl Mörschaufen noch nie in seinen Mauern gesehen. Allen, die zum Gelingen des Festes mit beigetragen, sei

Cassel. Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Cassel wird am 7. und 8. Juni in Ziegenhain seine Hauptversammlung abhalten.

Cassel. Festgenommen wurden Montag zwei Monteure, welche aus einer hiesigen Fabrik, in der sie beschäftigt waren, Kupferdrähte und anderes Kupfer im Gesamtwerte von rund 920 Mark gestohlen hatten.

Sontra. Eine seltene Naturerscheinung konnte man Montag hier beobachten. Auf der Breitwiese bildete sich plötzlich eine Windhose. Diese erfaßte leichte Gegenstände und zog sie im Kreise drehend in schwindelnde Höhen. Die auf der Wiese ausliegende Wäsche wurde auch erfaßt und über die Stadt entführt. Weit von der Stelle entfernt fand man die einzelnen Teile wieder. Deutlich konnte man sehen, wie einige Wäschestücke in großer Höhe über die Berge entführt wurden.

Schnwege. Einem Heiratschwindler ist ein hier bedienstetes Mädchen aus der Umgebung zum Opfer gefallen. Es lernte einen Mann kennen, der sich als Lokomotivführer ausgab und sich auch mit ihm verlobte. Er verstand es, dem Mädchen 170 Mk. abzulocken, worauf er nichts mehr von sich hören ließ. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Der Schwindler dürfte mit dem Manne identisch sein, der kürzlich das gleiche Manöver in Harleshausen und vorher auch in Lüneburg und Meiningen ausgeführt hat.

Somberg. Die hiesige zweite durch die Verletzung des Herrn Pfarrers Schwarzenberg nach Allendorf erledigte Pfarrstelle ist Herrn Hilfspfarrer Reimann in Vebra übertragen worden, der dieselbe in Kürze übernehmen wird.

Cassel. Nach noch nicht einjähriger Tätigkeit verläßt der hiesige Oberbürgermeister Dr. Scholz unsere Stadt und folgt einem Rufe als Oberbürgermeister der Stadt Charlottenburg. Das Gehalt in letztgenannter Stadt beträgt außer 27 000 Mk. und freier Dienstwohnung noch 5000 Mark Dienstaufwandsgehalt, während für Cassel das Gehalt nur 16 000 Mk. ohne Dienstwohnung und 3000 Mk. Dienstaufwandsgehalt beträgt.

Cassel. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonntag auf dem Bahnhof Kragenhof ereignet. Der 25jährige, in Speele wohnhafte Bahnsteig-schaffner Bötner wurde beim Ueberschreiten eines Gleises von dem Schnellzug Berlin-Cassel erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Bruch der linken Schulter und des Unterarmes sowie anscheinend innere Verletzungen. Mit dem nächsten Zuge wurde B. nach dem Oberstadtbahnhof Cassel geschafft, von wo ihn die Kriegersanitetskolonie in das Krankenhaus zum Roten Kreuz überführte.

Elben. Das Missionsfest der Klasse Gudensberg wird in diesem Jahre in unserer Gemeinde am Mittwoch, den 18. Juni gefeiert werden.

Bad Wildungen. Ein junges Mädchen, das bei einem hiesigen Arzte in Stellung war, hat infolge unglücklicher Liebe eine Lösung von Sublimat getrunken. Die ärztliche Kunst vermochte die Wirkung des Giftes zu beseitigen.

Hersfeld. Eine freudige Überraschung wurde einer Frau E. in Kathus zuteil. Beim Zerschneiden eines alten Rockes fand sie im Futter eingenäht 300 Mark in Papiergeld.

Treßa. Am Sonntag wurde das Jahresfest des Kurhess. Verbandes evang. Jungfrauenvereine hier selbst gefeiert. An 1200 Teilnehmer aus allen Gegenden unseres Hessenlandes hatten sich dazu eingefunden. Nach Beendigung des Festgottesdienstes bewegte sich der imposante Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Anstalt Hepphata. Hier erfolgten mehrere Ansprachen. — Nach denselben fand Besichtigung der verschiedenen Anstalten statt. Dem Verbands gehören zurzeit 70 Vereine mit 2100 Mitgliedern an. Am 29. Juni

eröffnet, zu dem der Kultusminister einen Beitrag geleistet hat.

Fulda. Das 2. Kurhessische Feldartillerie-Regiment Nr. 47 Fulda nimmt zum Oktober 1913 noch zweijährig-Freiwillige an. Junge Leute, die im Besitze eines gültigen Meldebescheins sind, können sich Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags auf dem Geschäftszimmer des Regiments zur ärztlichen Untersuchung melden. Schneider, Schuhmacher, Sattler, Köche, Schreiner, Buchbinder, Landwirte, Gärtner, Schlosser, Schmiede, Schreiber usw. werden bei der Annahme bevorzugt.

Marburg. Ein hiesiger junger Mann hat sich bei der Fremdenlegion anwerben lassen. Er schreibt jetzt seiner Mutter Briefe, in denen er seinen Entschluß bitter bereut.

Cassel. Der Landesauschuss wird am Dienstag, den 23. Juni zu einer ganz kurzen Tagung im Ständehaus zusammentreten, um die Rechnungsabläufe der einzelnen Verwaltungen zu prüfen.

Marburg. Zwischen den Bauunternehmern und den bei ihnen beschäftigten Maurern und Bauhilfsarbeitern ist es zu Lohnstreitigkeiten gekommen. Die Maurer verlangen bei zehnstündiger Arbeitszeit 55 Pfg. und die Hilfsarbeiter 45 Pfg. Lohn pro Stunde. Da die Unternehmer diese Forderungen nicht bewilligten, legten die im christlichen und freien Verband organisierten Maurer und Hilfsarbeiter die Arbeit nieder.

Vermischtes.

* Der Kaiser von Rußland hat dem Magistrat der Stadt Berlin 10 000 Mark für die Armen Berlins überwiesen.

* Zum 25jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. hat ein russischer Millionär in Odesa namens Badewsky dem Deutschen Kaiser 500 000 Mark als Geschenk zur Verwendung für wohltätige Zwecke überweisen lassen.

* In der Montag Nacht rannte ein mit sechs Personen besetztes Automobil bei Jggboe (Holtstein) durch die geschlossene Schranke auf den Bahndamm, wurde von der Maschine des passierenden Personenzuges erfaßt und zerstört. Zwei Insassen waren sofort tot, zwei so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben, eine Person wurde leicht verletzt und die sechste kam mit dem Schrecken davon.

* In der Ortschaft Engimar bei Straubing wurde beim Völlerfischen einem Arbeiter der Kopf vollständig vom Rumpfe gerissen.

* Auf der Strecke Erfurt-Bieselbach wurde Dienstag früh die Leiche eines Jägers zu Pferde vom Regiment in Langensalza aufgefunden. Es dürfte sich um Selbstmord handeln.

* Infolge falscher Weichenstellung entgleiste auf Bahnhof Mülheim (Ruhr) bei Ausfahrt des Schnellzuges 190 der unbefestigte Schlafwagen, während der dahinter laufende Postwagen umstürzte. 5 Postbeamte wurden verletzt.

* Auf dem See bei Vannolas in Spanien ging ein Motorboot unter, wobei 12 Personen ertranken.

Neueste Nachrichten.

Chicago, 27. Mai. Im Riverviewpark zu Chicago wurde das erste Bismarckdenkmal in Amerika, ein Geschenk des früheren Präsidenten des deutschen Kriegerbundes, Wilhelm Schmidt, enthüllt.

Belgrad, 27. Mai. Alles ist hier vorbereitet, um gleich nach dem heutigen Großen Basilidsch jedweder Eventualität, auch der eines neuen Krieges, entgegenzutreten zu können. In ganz Serbien herrscht allgemein der Wunsch nach einer sofortigen endgültigen Abrechnung mit Bulgarien.

Wetterbericht.

Am 29. Mai. Meist heiter, trocken, steigende Temperatur.

Am 30. Mai. Meist heiter, warm, stellenweise Gewitter.

Am 31. Mai. Warm, verbreitete Gewitter, zeitweise heiter.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und Prinz Ernst August von Cumberland sind nunmehr verbunden. Im Gegenwart der erlauchten Zeugen haben beide den Eheakt unterzeichnet und die Hände hat den Bund der beiden Fürstentümer geschlossen. Der Streit zwischen Hohenzollern und Cumberland ist begeben. In kurzer Zeit wird Prinz Ernst August mit seiner Gemahlin als rechtmäßiger Herzog des Thron Braunschweigs besetzen und somit wird auch die braunschweigische Frage ihre praktische Lösung finden. Es ist dabei in diesen Feiertagen herlich gleichgültig, ob und wie eine Verzichtleistung des alten Herzogs auf seine Ansprüche an Hannover stattgefunden hat. — Die Macht der Tatsachen ist nun einmal eine zwingendere als alle staatsrechtlichen Theorien.

Das junge Paar wird die Himmelswochen auf dem kaiserlichen Jagdschloß Culmbach auf dem mährischen Wehrbühlensee verleben, um dann später nach Mathenow abzusiedeln, wo Prinz Ernst August zur Dienstleistung bei den kaiserlichen Kommanden ist. In eingeweihten Kreisen will man allerdings wissen, daß der Aufenthalt des jungen Paares in Mathenow nur von kurzer Dauer sein wird, falls er überhaupt noch in Frage kommt; denn Kaiser Wilhelm soll den Prinzen Ernst August nach der Trauungszeremonie bereits als deutschen Bundesfürsten bekräftigen, ein Zeichen, daß die Regelung der braunschweigischen Frage bereits erfolgt ist und daß es nur noch formeller Erklärungen bedarf, um die Thronbesteigung des neuen Herzogs zu ermöglichen.

Das ist — so sagt ein Scherzwort in Hofkreisen — des Kaisers Vermählungsgeheimnis. Das junge Paar hat übrigens eine Anzahl kostbarer Geschenke erhalten. Am Tage vor der Trauung empfing das Brautpaar in Gegenwart der Kaiserin eine Reihe von Deputationen, die Hochzeitsgaben überbrachten. Für die preussischen Städte und die Stadt Berlin war eine Deputation unter Führung des Berliner Oberbürgermeisters Hermann erschienen. Die Spende der Stadt Berlin besteht aus einem Verleppich in selten schöner Ausführung. Der Leppich ist durchweg handgenüpelt, 6,65 Meter lang und 4,56 Meter breit. Die Anfertigung hat ungefähr zwei Jahre gedauert.

Das Geschenk des preussischen Städtetages besteht in einem solchen altniederländischen Säckchen in reich geschnittenem Eichenholz, einer Arbeit aus dem Beginn des sechzehnten Jahrhunderts. — Von der österreichischen Hofkapelle wurde dem Brautpaar ein orchesterlicher Prachtchor und eine österreichische Standuhr, aus der Nordsee stammend, überreicht. — Das Geschenk des Jaren besteht aus einer großen blanken Schale von prächtigem grünen Malachit. — Sehr wertvoll ist das Geschenk des Königs und der Königin von England: ein mit Diamanten besetztes dreieckiges Diadem. Der Bräutigam erhielt vom König von England ein großes Automobil englischen Fabrikats.

Wie große Anteilnahme man aber im ganzen Reiche der Verbindung der beiden Fürstentümer und der damit verknüpften Verkleinerung ihrer Häuser entgegenbringt, zeigt die Anzahl der Geschenke, die aus allen Ecken Deutschlands für das Brautpaar eingetroffen sind. Alle kostbaren Schätze von unermesslichem Wert, seltenes Porzellan, antike Gemälde, silberne und goldene Tafelaufsätze, ja sogar edle Pferde und prächtige Wagen fehlen nicht. Gerade diese Geschenke, die zum Teil von völlig fernstehenden Stämmen, deuten darauf hin, daß man sich auch im Volke der Bedeutung bewußt ist, die diesem Bunde der Herzen für den Frieden des Reiches innewohnt. Liebe und Frieden! Unter diesen Zeichen beginnt das junge Paar den gemeinsamen Lebensweg. Möge er gelegnet sein!

Liebe und Frieden! So schien es auch wohlgevoll durch das festlich geschmückte Opernhaus zu klingen, in dem am Vorabend der Hochzeit eine Galaouvertstellung stattfand, zu der sich Prinzessin Viktoria Luise den ersten

Alt von Bagner's „Hohengrin“ erleben hatte. Eine solche Fürstentagung wie hier sah man seit dem Erlurter Fürstentag in Napoleons großen Tagen (1808) nicht beistimmen. Kaiser Wilhelm, der Zar, der König von England und ein Parterre von Herzögen, Fürsten und Prinzen. Eine unvergeßliche Stunde, die wie eine mächtige Kundgebung des Friedens wirkte. E. H.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat genehmigt, daß Eistun gen, die aus Anlaß seines Regierungs-Jubiläums errichtet werden, seinen Namen tragen dürfen, ohne daß eine besondere Erlaubnis dazu eingeholt wird.

* Der Zar hat den Reichstagsler v. Veihmann Hollweg in längerer Audienz empfangen.

* Am Reichstage wird sich schon in nächster Zeit Gelegenheit bieten, die in drällischen Kreisen neuerdings viel erörterte Frage über die Ausübung der drällischen Praxis durch ausländische Ärzte zu verhandeln. Es liegt dem Reichstage eine Eingabe eines Arzterverbandes vor, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, nach denen ausländische Ärzte nur unter den gleichen Bedingungen eine Praxis ausüben dürfen wie die inländischen. Daß zurzeit eine Beschränkung ausländischer Ärzte in der Ausübung einer Praxis in Deutschland nicht angängig ist, liegt daran, daß bei uns im Gegenlaß zu andern Staaten Kurierfreiheit herrscht.

Frankreich.

* Nach einer sehr stürmischen Debatte nahm die Kammer eine Tagesordnung an, worin die Maßnahmen der Regierung zur Unterdrückung der Sozialisten in eutereien, sowie aller militärischen Kundgebungen gebilligt werden. — Disziplinwidrigkeiten und Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit sind immer noch an der Tagesordnung, obwohl das Kriegsministerium etwa 40 Mann vor ein Kriegsgericht gestellt und außerdem viele Strafen über Unruhmüller verhängt hat.

* Wie in Depulmentkreisen verlautet, ist die Einführung des automatischen Infanteriegewehrs in Frankreich nunmehr beschlossene Sache. — Sollte sich diese Maßnahme bestätigen, so wäre damit der Anlaß zu neuen großen Geldspenden für Militärzwecke für alle Großmächte gegeben.

Balkanstaaten.

* In der Nähe von Saloniki, um dessen Besitz Griechenland und Bulgarien erbittert streiten, ist es zu einem ersten Geleht zwischen den Griechen, die das Terrain besetzt hielten und den andringenden Bulgaren gekommen. Die griechische Regierung hat infolgedessen eine geharnischte Note nach Sofia gerichtet, die einem Ultimatum gleichkommt. Die Stimmung in Griechenland ist sehr kritisch.

Amerika.

* Die Zustände in Mexiko werden immer trostloser. Trotz allen Anstrengungen gelingt es der Regierung nicht, der Aufständischen Herr zu werden. So haben jetzt wieder verpörrige Krupps hundert Mann Bundeskrieger im Nordwesten des Landes in einen Hinterhalt gelockt und getötet.

Afrika.

* Aus Tanger wird berichtet, daß zahlreiche marokkanische Bergstämme vor der Stadt Tetuan erschienen sind und den Spaniern den Krieg erklärt haben. Die Spanier sollen vollkommen auf den Angriff gerüstet sein und glauben, ihn leicht abzuwehren zu können. Die Eingeborenen haben zu verstehen gegeben, daß sie nur mit den Spaniern Krieg führen und daß andre Europäer nichts von ihnen zu befürchten haben.

* In der Chrenaila ist es abermals zu schweren Kämpfen gekommen, bei denen die Japaner zwar das Feld behaupteten, aber wieder schwere Verluste erlitten.

Japan.

* Aus Anlaß der plötzlichen Erkrankung des Milado waren in Tokio Gerüchte verbreitet, daß Milado vergiftet worden. Erst den angestammten Befürwortern mehrerer Minister und des Kommandanten gelang es, die Bevölkerung zu beruhigen. — Das Befinden des Milado gibt zu ersten Berichten keinen Anlaß.

Königliche Doppelgänger am deutschen Kaiserhofe.

Zum ersten Male waren aus Anlaß der Hochzeitfeier der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland König Georg von England und Zar Nikolaus von Rußland, die beiden königlichen Doppelgänger, am deutschen Kaiserhofe zusammen. Das war eine Gelegenheit, die Ähnlichkeit zwischen den beiden Monarchen, auf die schon häufig hingewiesen wurde, bestätigt zu setzen.

Diese Ähnlichkeit zeigte sich schon von frühester Jugend auf, sie wurde jedoch weniger beachtet, weder der Zar noch der damalige Prinz von Wales Gelegenheit hatten, miteinander in Verbindung zu kommen. Erst als Georg V. nach dem Tode seines älteren Bruders zur kronprinzlichen Würde emporstieg und einige Jahre später in seiner neuen Eigenschaft Rundreisen an den verschiedenen europäischen Höfen abtätigte, kam die verblüffende Doppelgängerähnlichkeit dem Besuch in Petersburg ans Tageslicht. „Es war eine sehr merkwürdige Szene“, so erzählt ein Augenzeuge, „als Zar Nikolaus auf dem Bahnhof den Prinzen von Wales empfing, den er seit der Kindheit nicht gesehen hatte. Der Prinz war um drei Jahre älter als er, damals 32 Jahre alt, und als sich die beiden fürstlichen Väter umarmten und dann Seite an Seite die Ehrenkompanie in der Bahnhofshalle schritten, hätte man glauben können, zwei Zwillingen bräde vor sich zu haben, so sehr ähnelten sie sich.“

Diese Ähnlichkeit gab den Anlaß zu einer merkwürdigen Verwechslung während des Aufenthalts des Prinzen Georg in Petersburg, und man hat am russischen Hofe später dieses Inzidenz noch viel belacht. Es war nämlich in der Oper eine Galaouvertstellung angeordnet worden, zu der sich natürlich das erlesene Publikum eingefunden hatte. Durch einen Zufall war der Zar verhindert, zum Anfang zu erscheinen und der Prinz von Wales trat vor ihm in die Loge. Sogleich richteten sich die Augen aller Anwesenden auf ihn, das gesamte Publikum erhob sich und brach in den Ruf aus: „Hoch lebe der Zar!“ Vergebens verfuhr der fälschlich also Geehrte den Leuten begreiflich zu machen, daß ein Irrtum vorläge und daß er gar nicht derjenige sei, für welchen man ihn hielt, vergeblich erhob er sich, trat zur Logenbrüstung und winkte ab, immer neue Hochrufe erklangen. Da trat plötzlich der wirkliche Zar ein, und als das Publikum unversehens die beiden einander sich vollkommen gleichenden Männer erblickte, trat augenblicklich eine Pause lautloser Stille ein, so sehr waren alle überrascht von dem unerwarteten Schauspiel. Endlich erkannte man den Irrtum und rief nun abermals „Hoch“, um den wirklichen Zaren zu ehren, dem sein Gatt erzählte, was ihm widerfahren war. Wie sich jetzt bei dem Zusammentreffen in Berlin herausstellte, hat die Ähnlichkeit in den Jahren nicht abgenommen. Vom Publikum wurden die beiden Herrscher sehr oft verwechselt, obwohl sich der Zar nur wenig in den Straßen der Reichshauptstadt zeigte.

Heer und flotte.

— Kaiser Wilhelm hat die Einführung der schwarzen Uniform für die Reue, Feuerwerks- und

„Sie interessieren sich für die Dame?“ steht sie mit zuckenden Lippen hervor und erwartet in löblicher Spannung seine Antwort.

„Aus rein menschlicher Anteilnahme.“

„Und Sie — Sie lieben sie nicht?“

„Nein!“

Er steht, wie ein freieres Aufatmen ihre Brust hebt, und nun schaut sie mit einem so feigen Schelm, mit einem so heißen, berebten Blick zu ihm auf, daß ihm abermals dunkle Blut ins Gesicht schlägt. Ihr Blick enthält ihm das Geheimnis ihres Herzens, offenbart ihm das leidenschaftliche Gefühl, das sie ihm entgegenbringt. Er beugt sich auf die Lippen. Die Situation ist mehr als peinlich. Betreten steht er da, den Blick von ihr abwendend, nach Worten ringend, und er sagt sich, daß es seine Pflicht sei, ihr die volle Wahrheit zu gestehen und sie nicht länger im unklaren über seine eigenen Empfindungen zu lassen.

„Sie werden doch einer Dame wegen“, nimmt Frau von Gischstadt wieder das Wort — „die Ihnen in meiner Welle nahe steht, nicht Ihr Leben aufs Spiel setzen.“

Falkenhäuser almet tief; er gibt sich einen Ruck und beginnt entschlossen: „Nicht der Familie Reue wegen habe ich meinen Gegner herausgefordert. Sie ist mir nicht sozulegen die offizielle Beantwärtung. Der wahre Grund aber, der mich bestimmt, Herrn Behfeld mit der Waffe gegenüberzutreten, ist ein andrer.“

„Ein andrer?“

„Ja. Es handelt sich für mich darum, diesen Herrn zu verheiraten, die Hand einer Dame zu erschließen, die er nicht liebt und der er sich aus rein materiellen Gründen genähert hat, nur um sich vor dem ihm drohenden Geldschätzlein zu retten.“

Eine Flamme züngelt in den Augen der jungen

Die Liebesprobe.

Roman von Artur Bapp.

(Fortsetzung.)

Viktor von Falkenhäuser steht noch immer im Banne seiner namenlosen Überraschung. Was bedeutet dieser ganz ungewöhnliche, abenteuerliche Schritt? Ihre Anwesenheit in seinem Junggesellenheim, ihr feierhaft erregter Zustand, das alles ist ihm absolut unverständlich. Eines aber ist ihm klar: Die Dame, die er achtet, der er zu Dank verpflichtet ist, die Freundin der Gattin seines Kompaniechefs, darf nicht eine Minute länger verweilen.

„Dah Sie zurückbegleiten, gnädige Frau,“ sagt er und schreut mechanisch seinen Arm. „Ich stehe mit Vergnügen zu Ihrer Verfügung.“

Aber sie schüttelt entschieden mit dem Kopf.

„Nein, nein!“ steht sie heftig hervor. „Ich kann Sie in der Wohnung meiner Freundin nicht ungestört sprechen.“

Sie erhebt sich mit einer raschen, impulsiven Bewegung, seine Rechte und umschließt sie mit ihren beiden Händen und steht mit einem Ausdruck heftigster Bitte zu ihm empor. „Sie dürfen sich nicht schämen, Viktor. Sie dürfen Ihr Leben nicht aufs Spiel setzen.“

Er ist unendlich überrascht. „Aber woher — Sie wissen? — Wer hat Ihnen gesagt?“

„Niemand. Ich habe es selbst gehört. Ich habe — gelauscht.“

Mit einem reizenden, verführerischen Gemisch von Beschwörung und blühendem Flöten bläst sie zu ihm auf. In ihren Augen liegt ein Ausdruck, der ihm das Blut ins Gesicht treibt. Es ist ein beiderseitiger Blick, der lässig ruhende, schmelzende Frauengestalt mit den schwellenden apfelförmigen Formen, mit der bemalt

hittenden Haltung, in der etwas Hingebendes liegt. Dazu die Stille ringsum, die einsame Exzentrie im halben Dämmerlicht, in den der größte Teil des Zimmers getaucht ist. Mit einer gewaltigen inneren Anstrengung kämpft Viktor von Falkenhäuser die Anwandlung, die ihn einen Moment lang in ihrem Bann hält, nieder.

„Ich kann nicht anders, gnädige Frau,“ steht er fast rauch heraus. „Gnädige Frau sind Offiziersfrau — Sie wissen, daß ein Offizier eine Beleidigung nicht auf sich sitzen lassen darf.“

„Behfeld hat Sie beleidigt?“

„Es ist ihr unwillkürlich herausgefahren. Wieder macht der Offizier eine Bewegung stauender Über-

raschung.“

„Wie, Sie wissen?“

„Daß Sie sich mit Herrn Behfeld morgen duellieren wollen — ja! Er muß die Beleidigung zurücknehmen.“

Viktor von Falkenhäuser schüttelt.

„Er wird nicht, gnädige Frau.“

„Sie macht eine ungeschickte aufstrebende Bewegung.“

„Er muß. Ich will in ihn dringen.“

Er hält sie erschrocken zurück.

„Gnädige Frau dürfen nicht zu diesem Menschen gehen,“ sagt er entschlossen. „Der Herr hat einen anrührenden Ruf. Er gefällt sich in Don Juan-Männern.“

Gnädige Frau erinnern sich, daß ich vor einigen Wochen Gelegenheit hatte, eine junge Dame aus dem Wasser zu ziehen.“

„Sie wollte sich selbst wegen des Lebens nehmen. Er hat ihr Vertrauen brutal getaucht und ihr seine Versprechungen nicht gehalten.“

„Ich stellte ihn deshalb zur Rede, daher unser Konflikt.“

Die junge Witwe macht eine zusammenstauernde Bewegung. Ihr bleiches Antlitz verzerrt sich in heim-

licher Angst.

Kornfrank

ist ein reines, appetitliches Naturprodukt,
es ist ihm nichts hinzugefügt,
er hat's in sich!

2F

Freitag früh:
**la. Schellfisch
und Schollen**
H. Mohr.
Knollen - Sellerie
ist von heute ab zu haben
Gärtnerei am Liebenbach
Spangenberg.

Suche
veräußliche Villa, Pension oder
Privatfig. Offerten an
H. Reiser, Frankfurt a. M.
(Hanshaus).

Justus Siebert
will das Heugras am Schloß-
berg verkaufen.
Liebhhaber wollen sich bei ihm melden.

Beabsichtige
das Gras
von 2 Acker Wiese am Pfieffer Pfad
zu verkaufen.
Wilhelm Schmidt.

Das Heugras
von 1 Acker Wiese auf der Aue hat
zu verkaufen
August Fett, Bergheim.

Abzugeben 2 mehrjährige
Pfauhähne
Harloffsche
Gartenverwaltung
Weßebach.

Einen jungen
Hofhund
hat abzugeben
Wilhelm Schmidt.

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, roßiges,
jugendfrisches Aussehen und weicher, schöner
Teint. Alles dies erzeugt
Stiefenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
a St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und
sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Woelm.
Georg Schaub.

**Spüle
mit
Henkel's
Bleich-Soda.**

Einen großen Posten
auf Maßpaar gearbeitete, elegante, fertige
Herren-Anzüge
in allen Größen von 15 Mk. an,
ferner alle
Manufakturwaren
in bekannter bester Qualität und billigsten Preisen.
Nur äußerst velles Angebot!
Julius Spangenthal.

Speziell für das Fest
wegen grosser Nachfrage, heute
frisch eingetroffen

Halbfertige Stickereioben
Moderne Stickereiblusen
Aparte Kleiderstoffe
Stickerei-Untertaillen
Stickerei-Unterröcke

sowie alle Artikel sehr preiswert.

J. Lorge's Nachfolger
Inh.: Alex. Friedmann

Manufaktur-, Wäsche-, Ausstattungs-Artikel,
Kurzwaren Obergasse Galanteriewaren

Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.-G. Abt. Melfungen
am Markt 69. Tel. 25.

	vom 20./5.	vom 26./5.		vom 20./5.	vom 26./5.
Diskont der Reichsbank	6 1/2%	6 1/2%	4 1/2% Frankfurter Stadtbl.	97.—	97.—
London vista	20.445	20.435	4 1/2% Meim. Hypoth. unt. 1922	97.—	96.50
kurz	20.415	76.—	4 1/2% Pr. Bodentr.-Alt.-Bl.	97.30	96.50
Paris vista	81.075	81.05	4 1/2% untlündbar 1922	96.50	96.50
Wien kurz	84.70	84.725	4 1/2% Pr. Bodtr.-Bl. unt. 1922	96.50	96.50
4 1/2% Reichsanleihe	99.80	99.80	4 1/2% Hamb. Hyp.-Bl. = 1921	96.50	96.50
3 1/2% do.	86.20	86.40	4 1/2% Döl. der Großen Cass.	98.—	98.—
3 1/2% do.	75.90	76.—	4 1/2% Strassenbahn	98.—	98.—
4 1/2% Preuß. Konsols	99.80	99.90	4 1/2% Verfußbahn-Oblig.	97.50	97.50
3 1/2% do.	86.50	86.40	5 1/2% Gewerfich. Burgh.-Döl.	100.90	100.60
3 1/2% do.	75.90	76.—	(gel. d. l. Hyp.) rückz. 103%	99.—	99.—
4 1/2% Reichsanleihe	73.50	73.50	5 1/2% Badener Kohlenwerke	98.—	98.—
3 1/2% do.	88.—	88.—	Döl. rückz. 102%	98.—	98.—
3 1/2% do.	88.—	88.—	4 1/2% Salzmann Hyp.-Döl.	98.—	98.—
3 1/2% do.	98.—	98.—	4 1/2% Neuere Argentinien	96.40	96.20
4 1/2% untlündbar 1914	98.20	98.20	4 1/2% Chinesen von 1898	89.60	90.10
4 1/2% Cass. Landestr. S. 23	98.50	98.50	4 1/2% Japaner	90.10	89.70
4 1/2% Cass. Landestr. S. 24	99.—	99.—	4 1/2% Dester. Kronrente	83.55	83.40
4 1/2% untlündbar 1921	99.—	99.—	4 1/2% Russen von 1902	90.20	89.90
4 1/2% Cass. Landestr. S. 25	99.—	99.—	4 1/2% Ungar. Goldrente	87.—	86.60
4 1/2% untlündbar 1922	99.—	99.—	4 1/2% Kronrente	81.80	81.70
3 1/2% Cass. Stadtbl. v. 87	90.—	90.—			
4 1/2% do.	97.—	97.—			

Briefpapier in Mäppchen und Kassetten

Bienenzüchterverein
Donnerstag abend 4 1/2 Uhr
Versammlung im „Deutschen
Kaiser“. Wabenbestellung.
Friskorn.

Von der Reise zurück
Dr. Holtz
Spezialarzt für Horn-,
Haut-, Hals-, Nasen- u.
Ohrenleiden
Frankfurt am Main
Kaiserstrasse 18.

Spar- u. Darlehnskasse
Spangenberg-Elbersdorf.
Sonntag, den 1. Juni, nachm. 4 Uhr
Mitgliederversammlung
im Gasthaus Deutscher Kaiser.
Tagesordnung: Neuwahl eines Rech-
ners. Angabe der Hausnummern.
Vorstand und Aufsichtsrat wollen
1/2 Stunde früher erscheinen.

Coursbericht
des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3. Brief. Geln.

3 1/2% Preuß. Konsols	—	89 1/2
3 1/2% Preuß. Konsols	—	—
3 1/4% Landes-Credit	—	—
Cass.-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cass.-	—	—
Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cass.-	—	—
Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cass.-	—	—
Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cass.-	—	—
Obligationen 25	99	—
3 1/2% Casseler Stadt-Döl	—	—
4 1/2%	—	—
4% Preuß. Boden-Credit-	97	—
Bödenbriefe	—	—
4% Schwarzburg-Hypoth.	97	—
Bödenbriefe	—	—
4% Russ. staatl. garant.	—	86
Eisenbahn-Vort. verich.	—	196
Braunschw. 20 Taler Lose	—	4,10
Amerikanische Coupons	—	—

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
„Schatzkammer“
Depositen unter eigenem Verschluss.
Scheck-Verkehr.

Gemischter Chor
„Liederfränzchen“
Morgen - Donnerstag - Abend
Übungsstunde.
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
Der Dirigent erwartet eine volle Be-
setzung. Der Vorstand.

**Arbeiter-
Verein**  **Turn-
„Jahn“**
Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr
Turnstunden